

dtv

William Shakespeare im dtv

Zweisprachige Ausgaben
Neuübersetzung von Frank Günther

- Ein Sommernachtstraum (12480)
- Romeo und Julia (12481)
 - Othello (12482)
 - Hamlet (12483)
 - Macbeth (12484)
- Der Kaufmann von Venedig (12485)
 - Was ihr wollt (12486)
 - Der Sturm (12487)
 - König Lear (12489)
 - Julius Cäsar (12490)
- Der Widerspenstigen Zähmung (12750)
 - Verlorene Liebesmüh (12751)
 - Maß für Maß (12752)
 - König Richard III. (12753)
 - Viel Lärm um nichts (12754)
 - Troilus und Cressida (12755)
- Antonius und Kleopatra (12756)
 - Titus Andronicus (12757)

William Shakespeare
Das Wintermärchen

Zweisprachige Ausgabe

Neu übersetzt und mit Anmerkungen versehen
von Frank Günther

Mit einem Essay und Literaturhinweisen
von Ingeborg Boltz

Deutscher Taschenbuch Verlag

Der englische Text basiert auf der Arden-Ausgabe,
London/New York 1963.

Originalausgabe

Oktober 2006

Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,

München

www.dtv.de

© für die Übersetzung: 2006 Hartmann & Stauffacher GmbH,
Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen, Köln
Aufführungsrechte für Bühne, Film, Funk und Fernsehen,
auch für Laienaufführungen sowie Aufzeichnungen
auf Bild- und Tonträger nur mit schriftlicher Genehmigung
durch den Hartmann & Stauffacher Verlag,

Bismarckstraße 36, 50672 Köln,

Tel. (02 21) 51 30 79, Fax (02 21) 51 54 02

© für den Anhang: 2006 Deutscher Taschenbuch Verlag,
München

Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen

Gesetzt aus der Bembo 10/12'

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck & Bindung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN-13: 978-3-423-12758-5

ISBN-10: 3-423-12758-9

INHALT

Das Wintermärchen
englisch – deutsch
8

ANHANG

Aus der Übersetzerwerkstatt:
Navigationshilfen für die Textreise
oder
Hermetische Alterswerke:
kryptisch, elliptisch, emblematisch
233

Anmerkungen zum Text
264

»Spielt die Komödien, die lachen
machen. / Und die zum Weinen sind.«
Essay von Ingeborg Bolz
304

Literaturhinweise
333

Das Wintermärchen
in der Musik und im Film
336

THE WINTER'S TALE

Dramatis Personæ

LEONTES, King of Sicilia.

MAMILLIUS, young Prince of Sicilia.

CAMILLO

ANTIGONUS

CLEOMENES

DION

} Four Lords of Sicilia.

POLIXENES, King of Bohemia.

FLORIZEL, Prince of Bohemia.

ARCHIDAMUS, a Lord of Bohemia.

OLD SHEPHERD, reputed father of Perdita.

CLOWN, his son.

AUTOLYCUS, a rogue.

A Mariner.

A Gaoler.

HERMIONE, Queen to Leontes.

PERDITA, daughter to Leontes and Hermione.

PAULINA, wife to Antigonus.

EMILIA, a lady attending on Hermione.

MOPSA

DORCAS

} Shepherdesses.

Other Lords and Gentlemen, Ladies, Officers, and
Servants, Shepherds, and Shepherdesses.

TIME, as Chorus.

Scene: Partly in Sicilia and partly in Bohemia.

DAS WINTERMÄRCHEN

Personen

LEONTES, König von Sizilien

MAMILLIUS, der junge Prinz von Sizilien

CAMILLO

ANTIGONUS

CLEOMENES

DION

} vier sizilianische Lords

POLIXENES, König von Böhmen

FLORIZEL, Prinz von Böhmen

ARCHIDAMUS, ein böhmischer Lord

DER ALTE SCHÄFER, angeblich Vater der Perdita

HANSNARR, sein Sohn

AUTOLYCUS, ein Gauner

Ein Seemann

Ein Gefängniswärter

HERMIONE, Königin von Sizilien, Gattin des Leontes

PERDITA, Tochter des Leontes und der Hermione

PAULINA, Frau des Antigonus

EMILIA, Hofdame der Hermione

MOPSA

DORCAS

} Schäferinnen

Andere Lords und Edelleute, Hofdamen, Gerichtsbeamte
und Diener, Schäfer und Schäferinnen

Die ZEIT als Chor

Schauplatz: Zum Teil auf Sizilien, zum Teil in Böhmen

ACT I

Scene I

Enter Camillo and Archidamus.

ARCHIDAMUS: If you shall chance, Camillo, to visit Bohemia, on the like occasion whereon my services are now on foot, you shall see, as I have said, great difference betwixt our Bohemia and your Sicilia.

CAMILLO: I think, this coming summer, the King of Sicilia means to pay Bohemia the visitation which he justly owes him. 5

ARCHIDAMUS: Wherein our entertainment shall shame us: we will be justified in our loves: for indeed –

CAMILLO: Beseech you – 10

ARCHIDAMUS: Verily I speak it in the freedom of my knowledge: we cannot with such magnificence – in so rare – I know not what to say – We will give you sleepy drinks, that your senses (unintelligent of our insufficiency) may, though they cannot praise us, as little accuse us. 15

CAMILLO: You pay a great deal too dear for what's given freely.

ARCHIDAMUS: Believe me, I speak as my understanding instructs me, and as mine honesty puts it to utterance.

CAMILLO: Sicilia cannot show himself over-kind to Bohemia. They were trained together in their childhoods, and there rooted betwixt them then such an affection which cannot choose but branch now. Since their more mature dignities and royal necessities made separa- 20

ERSTER AKT

1. Szene

Camillo und Archidamus treten auf.

ARCHIDAMUS: Wenn sich's jemals ergeben sollte, Camillo, daß Sie aus ähnlichem Anlaß nach Böhmen kommen wie ich dienstweise hierher zu Ihnen, so werden Sie, wie gesagt, große Unterschiede zwischen unserm Böhmen und Ihrem Sizilien bemerken.

CAMILLO: Schon diesen kommenden Sommer, denk ich, wird der König von Sizilien dem böhmischen den Gegenbesuch abstatten, den er ihm unbedingt schuldet.

ARCHIDAMUS: Und bei dem unsere Bewirtung uns schwere Schande machen wird; was einzig unsre Herzensfreundschaft wettmachen kann; denn in der Tat –

CAMILLO: Aber ich bitte Sie –

ARCHIDAMUS: Ich spreche wirklich aus intimer Kenntnis der Verhältnisse: Wir können nicht mit solchem Prachtaufwand ... – in so auserlesener ... – ich weiß gar nicht, wie ich sagen soll. Wir werden euch Schlaftrünklein kredenzen, auf daß eure Sinne in Unempfindlichkeit unsrer Unzulänglichkeit uns, wenn sie uns schon nicht loben können, wenigstens nicht anzuklagen vermögen.

CAMILLO: Sie zahlen allzu teure Worte für das, was Ihnen freiweg geschenkt wird.

ARCHIDAMUS: Glauben Sie mir, ich rede, wie's mein Wissen mich lehrt und meine Aufrichtigkeit in Ausdruck bringt.

CAMILLO: Der König von Sizilien kann dem vom Böhmen gar nicht überherzlich begegnen. Sie wurden als junge Schöblinge zusammen aufgezogen, und damals schlug zwischen ihnen eine Art Narrenliebe Wurzeln, die heute notwendig Zweige treiben muß. Seit gereifere

tion of their society, their encounters, though not personal, have been royally attorneyed with interchange of gifts, letters, loving embassies, that they have seemed to be together, though absent; shook hands, as over a vast; and embraced, as it were, from the ends of opposed winds. The heavens continue their loves!

ARCHIDAMUS: I think there is not in the world either malice or matter to alter it. You have an unspeakable comfort of your young prince Mamillius: it is a gentleman of the greatest promise that ever came into my note.

CAMILLO: I very well agree with you in the hopes of him: it is a gallant child; one that, indeed, physics the subject, makes old hearts fresh: they that went on crutches ere he was born desire yet their life to see him a man.

ARCHIDAMUS: Would they else be content to die?

CAMILLO: Yes; if there were no other excuse why they should desire to live.

ARCHIDAMUS: If the king had no son, they would desire to live on crutches till he had one.

Exeunt.

Würden und königliche Pflichten ihre Unzertrennlichkeit nun doch separierten, sind sie sich, wenn auch nicht mehr persönlich, so doch stellvertretend im königlichen Austausch von Geschenken, Briefen, herzlichen Botschaften begegnet, so daß sie beisammen schienen, obwohl sie getrennt waren, sich die Hände reichten wie über unendliche Weiten und sich umarmten wie von entgegengesetzten Punkten der Windrose. Bewahr der Himmel ihnen ihre Freundschaft!

ARCHIDAMUS: Auf der ganzen Welt, mein ich, gibt's weder eine Arglist noch einen Anlaß, der daran etwas ändern könnte. Euch grünt unbeschreibliche Zukunft in eurem jungen Prinzen Mamillius. Der vielversprechendste Adelssproß, der mir je vor Augen kam.

CAMILLO: Bin völlig Ihrer Ansicht bezüglich der Hoffnungen, die er weckt. Ein prachtvoller Junge; wahr- und wahrhaftig das Lebenselixier der Landeskinder, ein Jungbrunnen für älteste Herzen. Wer schon an Krücken ging, als er zur Welt kam, will noch mal von vorn leben, um ihn als Mann zu sehen.

ARCHIDAMUS: Würde andernfalls denn so jemand bereitwillig sterben?

CAMILLO: Aber ja doch – wenn's keinen andern Vorwand gäbe, um weiterleben zu wollen.

ARCHIDAMUS: Na, wenn der König *keinen* Sohn hätte, dann würde so einer gerne auf Krücken weiterleben wollen, bis er einen bekäme.

Beide ab.

Scene II

*Enter Leontes, Hermione, Mamillius, Polixenes, Camillo,
[and Attendants].*

POLIXENES:

Nine changes of the watery star hath been
The shepherd's note since we have left our throne
Without a burden. Time as long again
Would be fill'd up, my brother, with our thanks;
And yet we should, for perpetuity, 5
Go hence in debt: and therefore, like a cipher
(Yet standing in rich place) I multiply
With one ›We thank you‹ many thousands moe
That go before it.

LEONTES: Stay your thanks a while,
And pay them when you part. 10

POLIXENES: Sir, that's to-morrow.
I am question'd by my fears, of what may chance
Or breed upon our absence; that may blow
No sneaping winds at home, to make us say
›This is put forth too truly‹. Besides, I have stay'd
To tire your royalty. 15

LEONTES: We are tougher, brother,
Than you can put us to 't.

POLIXENES: No longer stay.

LEONTES:
One seve'night longer.

POLIXENES: Very sooth, to-morrow.

LEONTES:
We'll part the time between 's then: and in that
I'll no gainsaying.

POLIXENES: Press me not, beseech you, so.
There is no tongue that moves, none, none i' th' world, 20
So soon as yours, could win me: so it should now,
Were there necessity in your request, although
'Twere needful I denied it. My affairs

2. Szene

*Leontes, Hermione, Mamillius, Polixenes, Camillo
und Gefolge treten auf.*

POLIXENES:

Neun Wechsel schon des feuchten Mondgestirns
Vermerkt der Schäfer, seit Wir Unsern Thron
Von Bürde frei verließen. Ebensoviele Zeit,
Mein Bruder, könnten Wir mit Dank gut füllen,
Und dennoch zögen Wir auf Ewigkeit
Als Schuldner von hier fort. Und drum, wie eine Null,
Doch beigesellt zu reicher Zahl, multipliziert
Ich durch ein »Danke« viele tausend weitere,
Die vor ihm stehn.

LEONTES: Sparen Sie sich Ihren Dank bis zum
Abreisetag noch auf.

POLIXENES: Herr, der ist morgen.
Mich plagt die Furcht, was da geschieht, was sich
Gebiert durch unser Fernsein; ob zu Haus
Nur ja kein scharfer Wind weht, der Uns schrein läßt:
»Die Furcht war sehr begründet.« Und –: ich fall
Eur Hoheit längst zur Last.

LEONTES: Wir sind belastbarer, mein Bruder,
Als Sie belasten könnten.

POLIXENES: Keinen weiteren Tag.

LEONTES:
Nur eine Woche noch.

POLIXENES: Nein, wirklich, morgen.

LEONTES:
Halbiern wir zwischen uns die Zeit dann; und
Jetzt keinen Widerspruch mehr.

POLIXENES: Drängt mich nicht so, bitte.
Kein Mund, der spricht auf Erden, keiner, keiner
Könnt mich bereden so wie Ihrer. Sogar jetzt
Könnt er's, wenn Not aus Ihrer Bitte spräche, gleich
Wie notwendig ein »Nein« auch wär. Amtspflichten

Do even drag me homeward: which to hinder
 Were (in your love) a whip to me; my stay, 25
 To you a charge and trouble: to save both,
 Farewell, our brother.

LEONTES: Tongue-tied our queen? speak you.

HERMIONE:

I had thought, sir, to have held my peace until
 You had drawn oaths from him not to stay. You, sir,
 Charge him too coldly. Tell him, you are sure 30
 All in Bohemia's well: this satisfaction
 The by-gone day proclaim'd: say this to him,
 He's beat from his best ward.

LEONTES: Well said, Hermione.

HERMIONE:

To tell, he longs to see his son, were strong:
 But let him say so then, and let him go; 35
 But let him swear so, and he shall not stay,
 We'll thwack him hence with distaffs.

Yet of your royal presence I'll adventure
 The borrow of a week. When at Bohemia
 You take my lord, I'll give him my commission 40
 To let him there a month behind the gest
 Prefix'd for's parting: yet, good deed, Leontes
 I love thee not a jar o' th' clock behind
 What lady she her lord. You'll stay?

POLIXENES: No, madam.

HERMIONE:

Nay, but you will? 45

POLIXENES: I may not, verily.

HERMIONE:

Verily!
 You put me off with limber vows; but I,
 Though you would seek t' unsphere the stars with oaths,
 Should yet say ›Sir, no going. Verily,
 You shall not go: a lady's Verily's 50

Zern mich nach Haus; mich dran zu hindern, wenn
 Aus Liebe auch, wär für mich Qual, für euch
 Mein Bleiben Last und Mühe. Uns das zu ersparn,
 Adieu dann, Bruder.

LEONTES: Mundfaul, meine Königin? Sprich du.

HERMIONE:

Ich wollte schweigen, Herr, bis du ihm Eide
 Entrungen hättest, daß er geht. Du, Herr,
 Drängst ihn zu kühl. Sag ihm, du wärst sicher,
 Um Böhmen ständ es gut; die schöne Nachricht
 Hätt gestern uns erreicht: Sagst du ihm das,
 Versagt ihm seine Finte.

LEONTES: Gut gesagt, Hermione.

HERMIONE:

Zu sagen, daß er heim zum Sohn will, das wög schwer;
 Er soll's nur sagen, und dann mag er gehn;
 Er soll's nur schwörn, dann *soll* er gar nicht bleiben –
 Wir prügeln ihn mit Spindeln fort. *(zu Polixenes)* Und
trotzdem

Wag ich's, mir eine Woche auszuborgen
 Von Ihrem Königsdasein. Wenn Sie meinen Mann
 In Böhmen feiern, einst, geb ich ihm Vollmacht,
 Dort übern vorgesehenen Abschiedstag
 Vier Wochen lang zu bleiben – und dabei, Leontes,
 Lieb ich dich nicht ein Haarbreit weniger
 Als jemals eine Frau ihrn Mann. Sie bleiben?

POLIXENES: Gnädge – nein.

HERMIONE:

O doch, Sie tun's?

POLIXENES: Ich darf's nicht, Ehrnwort.

HERMIONE:

Ehrnwort!

Sie speisen mich mit flinken Schwüren ab; doch selbst,
 Wenn Sie die Sterne aus der Bahn schwörn wollten,
 Ich sagte doch: »Herr, hiergeblieben.« Ehrnwort,
 Sie solln nicht gehn – das »Ehrnwort« einer Frau

As potent as a lord's. Will you go yet?
 Force me to keep you as a prisoner,
 Not like a guest: so you shall pay your fees
 When you depart, and save your thanks? How say you?
 My prisoner? or my guest? By your dread ›Verily, 55
 One of them you shall be.

POLIXENES: Your guest then, madam:
 To be your prisoner should import offending;
 Which is for me less easy to commit
 Than you to punish.

HERMIONE: Not your gaoler then,
 But your kind hostess. Come, I'll question you 60
 Of my lord's tricks, and yours, when you were boys.
 You were pretty lordings then?

POLIXENES: We were, fair queen,
 Two lads that thought there was no more behind,
 But such a day to-morrow as to-day,
 And to be boy eternal 65

HERMIONE: Was not my lord
 The verier wag o' th' two?

POLIXENES:
 We were as twinn'd lambs that did frisk i' th' sun,
 And bleat the one at th' other: what we chang'd
 Was innocence for innocence: we knew not 70
 The doctrine of ill-doing, nor dream'd
 That any did. Had we pursu'd that life,
 And our weak spirits ne'er been higher rear'd
 With stronger blood, we should have answer'd heaven
 Boldly ›not guilty‹, the imposition clear'd 75
 Hereditary ours.

HERMIONE: By this we gather
 You have tripp'd since.

POLIXENES: O my most sacred lady,
 Temptations have since then been born to 's: for
 In those unflieg'd days was my wife a girl;
 Your precious self had then not cross'd the eyes

Hat Macht wie das des Manns. Ach, Sie wolln gehn?
Sie zwingen mich, Sie als Gefangnen statt
Als Gast zu halten; bei der Abfahrt zahlen
Sie dann Arrestgebühr und sparn den Dank. Nun, also?
Gefangner oder Gast? Bei Ihrem Königs-»Ehrnwort«,
Eins muß es sein von beidem.

POLIXENES: Ihr Gast, dann, Gnädge.
Gefangner sein setzt ein Vergehn voraus,
Das zu verüben mir viel schwerer fiele,
Als Ihnen, es zu strafen.

HERMIONE: Nicht strenge Wächterin, dann,
Nein, sanfte Wirtin. So, nun frag ich Sie nach Ihren
Und meines Mannes Jugendstreichen aus.
Durchtriebne Prinzelein wart ihr wohl?

POLIXENES: Wir waren, Schönste,
Zwei Bürschlein, die nichts dachten, als daß morgen
Kein anderer Tag käm als ein Tag wie heute,
Und ewig Kindheit wär.

HERMIONE: War nicht mein Mann
Der schlimme Schlingel von euch zweien?

POLIXENES: Wir warn wie Zwillingslämmer in der Sonne,
Die blökend kapriolten; was wir tauschten,
War Unschuld gegen Unschuld; ahnungslos,
Was Sündigen sei, dachten wir im Traum
Nicht, daß das jemand täte. Wär's so fortgegangen,
Wär unsre Kindlichkeit nicht übermannt
Von hitzigerem Blut – wir hätten kühn vorm Himmel
»Nicht schuldig« uns erklärt, der Sündlast ledig,
Die aller Erbteil ist.

HERMIONE: Draus schließ ich, daß Sie seither
Schon mal gestrauchelt sind?

POLIXENES: O himmelshohe Herrin,
Versuchungen gebarn sich spät erst, denn
Zu der unflüggen Zeit war meine Frau noch Kind;
Und's hatte auch *Ihr* süßes Wesen noch

Of my young play-fellow.

80

HERMIONE: Grace to boot!
 Of this make no conclusion, lest you say
 Your queen and I are devils. Yet go on;
 Th' offences we have made you do, we'll answer,
 If you first sinn'd with us, and that with us
 You did continue fault, and that you slipp'd not
 With any but with us.

85

LEONTES: Is he won yet?

HERMIONE:
 He'll stay, my lord.

LEONTES: At my request he would not.
 Hermione, my dearest, thou never spok'st
 To better purpose.

HERMIONE: Never?

LEONTES: Never but once.

HERMIONE:
 What! have I twice said well? when was't before?
 I prithee tell me: cram's with praise, and make's
 As fat as tame things: one good deed, dying tongueless,
 Slaughters a thousand, waiting upon that.
 Our praises are our wages. You may ride's
 With one soft kiss a thousand furlongs ere
 With spur we heat an acre. But to th' goal:
 My last good deed was to entreat his stay:

90

95

What was my first? It has an elder sister,
 Or I mistake you: O, would her name were Grace!

But once before I spoke to th' purpose? when?
 Nay, let me have't: I long!

100

LEONTES: Why, that was when
 Three crabbed months had sour'd themselves to death,
 Ere I could make thee open thy white hand,
 And clap thyself my love; then didst thou utter
 ›I am yours for ever.‹

105

Nicht meines Spielgefährten Blick gekreuzt.

HERMIONE: O Gott!

Ziehn Sie nicht Schlüsse draus und sagen gar
Noch, Ihre Königin und ich wärn Hexen. Aber weiter:
Zur Sünde, zu der wir euch lockten, stehn wir,
Wenn ihr mit uns zuerst gesündigt habt
Und mit uns fortgesündigt habt und niemals
Mit andern strauchelt als mit uns.

LEONTES: Nun? Umgestimmt?

HERMIONE:

Er bleibt.

LEONTES: Auf meine Bitte wollt er's nicht.

Hermione, Liebste, du sprachst nie zuvor
Zu besserm Zweck.

HERMIONE: Nie?

LEONTES: Nie, bis auf ein Mal.

HERMIONE:

Was! zweimal gut gesprochen? Wann war's erste Mal?
Sag's bitte; nudel uns mit Lob, mäst uns
Wie Schlachtvieh – eine gute Tat, die unerwähnt
Dahinstirbt, metzelt tausend, die aus ihr
Entstünden. Lob ist unser Lohn. Durch einen Kuß
Könnt ihr uns tausend Meilen reiten, eh
Wir nur zehn Schritt durch Sporen tun. Jedoch
Zur Sache: Meine letzte gute Tat
War, ihn zum Bleiben zu bewegen – was
War dann die erste? Eine ältre Schwester
Muß sie ja haben, wenn ich recht verstehe –
Oh, daß sie gnadenreich als Grazie Gracia hieße!
Nur einmal vorher sprach ich sinnvoll? Wann?
Komm, sag's mir – ich möcht's wissen.

LEONTES: Nun, damals, wie's

Drei Saure-Gurken-Monate lang Essig
Für mich bei dir war, eh ich mir deine weiße Hand
Zum Liebeshandelshandschlag öffnen konnte;
Dann sagtest du: »Die Deine ewig.«

HERMIONE: 'Tis Grace indeed.

Why lo you now; I have spoke to th' purpose twice:

The one, for ever earn'd a royal husband;

Th' other, for some while a friend. [*Giving her hand to Polixenes*]

LEONTES [*aside*]: Too hot, too hot!

To mingle friendship far, is mingling bloods.

I have *tremor cordis* on me: my heart dances, 110

But not for joy – not joy. This entertainment

May a free face put on, derive a liberty

From heartiness, from bounty, fertile bosom,

And well become the agent: 't may, I grant:

But to be paddling palms, and pinching fingers, 115

As now they are, and making practis'd smiles

As in a looking-glass; and then to sigh, as 'twere

The mort o' th' deer – O, that is entertainment

My bosom likes not, nor my brows. Mamillius,

Art thou my boy? 120

MAMILLIUS: Ay, my good lord.

LEONTES: I' fecks:

Why that's my bawcock. What! hast smutch'd thy nose?

They say it is a copy out of mine. Come, captain,

We must be neat; not neat, but cleanly, captain:

And yet the steer, the heifer and the calf

Are all call'd neat. – Still virginalling 125

Upon his palm! – How now, you wanton calf!

Art thou my calf?

MAMILLIUS: Yes, if you will, my lord.

LEONTES:

Thou want'st a rough pash and the shoots that I have

To be full like me: yet they say we are

Almost as like as eggs; women say so, 130

(That will say any thing): but were they false

As o'er-dy'd blacks, as wind, as waters; false